

Lohndruck stoppen – Mindestlohn 4000 Franken. Dafür sind die GewerkschafterInnen in den kommenden Monaten unterwegs.

Endlich: Die Mindestlohn-Initiative ist da!

Gegen den Druck auf die Löhne gibt's nur ein Rezept: den gesetzlichen Mindestlohn. Alle Lohnabhängigen tun gut daran, die Initiative für den Schutz fairer Löhne zu unterschreiben.

Der steigende Druck auf die Löhne ist in vielen Branchen und Betrieben harte Realität - vor allem dort, wo es keine allgemein gültigen Gesamtarbeitsverträge mit verbindlichen Mindestlöhnen gibt. Darauf geben nun die Unia und der Gewerkschaftsbund mit der neuen Mindestlohn-Initiative endlich die einzige richtige Antwort.

Das Recht auf einen fairen Lohn, von dem man anständig leben kann, soll in der Verfassung festgeschrieben werden. Mindestens 4000 Franken brutto im Monat oder 22 Franken in der Stunde sind nicht zu viel verlangt, doch viele Kolleginnen und Kollegen können davon nur träumen.

Dass dem Lohndumping ein gesetzlicher Riegel geschoben wird, ist im Interesse aller Arbeitnehmenden, auch jener, die - den Gewerkschaften sei Dank - besser verdienen. Die Initiative macht den Abzockern und Spekulanten einen Strich durch die Rechnung: Sie sorgt dafür, dass auch die Arbeitnehmenden vom hart erarbeiteten Wohlstand profitieren:

Also: Unterschreibt und unterstützt die Initiative. Es geht um den Wert der Arbeit, um Würde und Gerechtigkeit,

Strada Nr. 28, 3.2.2011